



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

337 (26.7.1937) Morgen-Ausgabe A u. B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-241757](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-241757)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

HEUTE: DER GROSSE SPORT

Veröffentlichungsweg: Täglich 2mal außer Sonntag, Bezugspreise: Drei Quarta monatlich 2,00 RM. und 60 Pf. Trägerlohn, in weiteren Verlagsstellen abgeholt 2,25 RM. durch die Post 2,70 RM. einsch. 60 Pf. Postgeb. Geb. 70 Pf. Verlagsst. Adressen: Waldstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schweringstr. 44, Meerfeldstr. 12, No. 11, Hauptstr. 63, Wappauer Str. 8, So. Lufth. 1. Adressänderungen müssen bis spätestens 25. d. M. d. folgenden Monat erfolgen.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: A 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24051
Postfach, Konto: Karlsruher Nummer 17590 - Drahtanschrift: Remajet Mannheim

Kriegs- und Wehrdienst, 70 mm, 100 mm, 120 mm, 150 mm, 200 mm, 250 mm, 300 mm, 350 mm, 400 mm, 450 mm, 500 mm, 550 mm, 600 mm, 650 mm, 700 mm, 750 mm, 800 mm, 850 mm, 900 mm, 950 mm, 1000 mm, 1050 mm, 1100 mm, 1150 mm, 1200 mm, 1250 mm, 1300 mm, 1350 mm, 1400 mm, 1450 mm, 1500 mm, 1550 mm, 1600 mm, 1650 mm, 1700 mm, 1750 mm, 1800 mm, 1850 mm, 1900 mm, 1950 mm, 2000 mm, 2050 mm, 2100 mm, 2150 mm, 2200 mm, 2250 mm, 2300 mm, 2350 mm, 2400 mm, 2450 mm, 2500 mm, 2550 mm, 2600 mm, 2650 mm, 2700 mm, 2750 mm, 2800 mm, 2850 mm, 2900 mm, 2950 mm, 3000 mm, 3050 mm, 3100 mm, 3150 mm, 3200 mm, 3250 mm, 3300 mm, 3350 mm, 3400 mm, 3450 mm, 3500 mm, 3550 mm, 3600 mm, 3650 mm, 3700 mm, 3750 mm, 3800 mm, 3850 mm, 3900 mm, 3950 mm, 4000 mm, 4050 mm, 4100 mm, 4150 mm, 4200 mm, 4250 mm, 4300 mm, 4350 mm, 4400 mm, 4450 mm, 4500 mm, 4550 mm, 4600 mm, 4650 mm, 4700 mm, 4750 mm, 4800 mm, 4850 mm, 4900 mm, 4950 mm, 5000 mm, 5050 mm, 5100 mm, 5150 mm, 5200 mm, 5250 mm, 5300 mm, 5350 mm, 5400 mm, 5450 mm, 5500 mm, 5550 mm, 5600 mm, 5650 mm, 5700 mm, 5750 mm, 5800 mm, 5850 mm, 5900 mm, 5950 mm, 6000 mm, 6050 mm, 6100 mm, 6150 mm, 6200 mm, 6250 mm, 6300 mm, 6350 mm, 6400 mm, 6450 mm, 6500 mm, 6550 mm, 6600 mm, 6650 mm, 6700 mm, 6750 mm, 6800 mm, 6850 mm, 6900 mm, 6950 mm, 7000 mm, 7050 mm, 7100 mm, 7150 mm, 7200 mm, 7250 mm, 7300 mm, 7350 mm, 7400 mm, 7450 mm, 7500 mm, 7550 mm, 7600 mm, 7650 mm, 7700 mm, 7750 mm, 7800 mm, 7850 mm, 7900 mm, 7950 mm, 8000 mm, 8050 mm, 8100 mm, 8150 mm, 8200 mm, 8250 mm, 8300 mm, 8350 mm, 8400 mm, 8450 mm, 8500 mm, 8550 mm, 8600 mm, 8650 mm, 8700 mm, 8750 mm, 8800 mm, 8850 mm, 8900 mm, 8950 mm, 9000 mm, 9050 mm, 9100 mm, 9150 mm, 9200 mm, 9250 mm, 9300 mm, 9350 mm, 9400 mm, 9450 mm, 9500 mm, 9550 mm, 9600 mm, 9650 mm, 9700 mm, 9750 mm, 9800 mm, 9850 mm, 9900 mm, 9950 mm, 10000 mm.

Morgen-Ausgabe A u. B

Montag, 26. Juli 1937

148. Jahrgang - Nr. 337

Neue spanische Nationalregierung in Bildung

Ministerpräsident General Jordana?

Mehrere Minister der Regierung Primo de Rivera sollen in das neue Kabinett eintreten

Ind. St. Juan de Luz, 25. Juli.

Ungeachtet wird eine neue spanische Nationalregierung, die den technischen Ausschuss bilden soll, gebildet.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, ist General Graf Jordana, der Vorsitzende des technischen Ausschusses, zum Ministerpräsidenten ernannt worden. Als Innenminister nennt man General Martinez Ruiz, der diesen Posten schon in der Regierung Primo de Rivera bekleidet hatte.

Ferner wurden genannt, ohne daß die Vertiefung der Posten aber schon ganz sicher ist: der bekannte Dichter Peman als Propagandaminister und Graf Guadalupe, der unter Primo de Rivera Minister für öffentliche Arbeiten war, für den gleichen Posten. Das Außenministerium soll Jose Augustin Mellis, dem Außenminister Primo de Ribera, oder Sangra, dem Chef des diplomatischen Kabinetts der Nationalregierung, unterstellt werden.

Quiero de Lano oder Nicolas Franco, der Bruder des Staatschefs General Franco, sind für den Posten des Finanzministers vorgesehen. Um den Posten des Finanzministers bewerben sich Ventos, ein langjähriger Betrüger, und der Finanzreformator Camba. Chaparrista, der als Finanzreformator bekannt ist, und Amado, dem jetzt schon die Leitung der Finanzen der nationalen Regierung anvertraut ist. Amado wird aber vielleicht auch den Posten des Präsidenten der Bank von Spanien übernehmen.

Brunete von den Nationalen genommen

Ind. Kalla, 24. Juli.

In dem bereits gemeldeten Vorstoß der nationalen Truppen auf Brunete an der Madrider Front werden jetzt mehrere Einzelheiten bekannt. Am Samstag früh 6 Uhr eröffneten 60 Bataillone der Nationalen nach dreitägiger Kampfpause einen zweiten Angriff auf die feindlichen Stellungen im Einbruchsbereich von Brunete, 20 bis 30 km westlich von Madrid. Vor ihrem Angriff belegten etwa 40 nationale Flugsquadronen die feindlichen Stellungen mit Bomben. Das Feuer von 20 Batterien begleitete den Vorstoß der Infanterie, der um die Mittagszeit zur Umzingelung und zur Einnahme von Brunete, dem wichtigsten Brennpunkt des Einbruchsbereiches, führte.

Der blutige Kreislauf in Sowjetrußland

Neue Massenverhaftungen und Hinrichtungen - 84 neue GPU-Funktionäre eingekerkert

Ind. Moskau, 24. Juli.

Die täglichen Meldungen der Sowjetpresse über neue Verhaftungen und Hinrichtungen führender Personen des öffentlichen Lebens charakterisieren den Kampf aller gegen alle in der Sowjetunion. Neben den höchsten Orden ausgezeichneten Spitzhunde und Werkzeuge des Volkswindes werden mit Hilfe neuer Funktionäre, die dafür überlebensfähige höchsten Auszeichnungen erhalten, liquidiert, bis auch diese Verfolger ihr Schicksal trifft. So bringen die Moskauer Blätter in einem kleinen Bericht über eine Ausschußversammlung der Moskauer Jungkommunisten nebenher die sensationelle Mitteilung:

„Die „Staatsfeinde“ auch in den obersten Organen des Komfoms sind „ausgemerzt“ worden.“

Die Mitglieder des Sekretariats und des Politbüros des Zentralkomitees des Komfoms, Val Janow und Feinberg, die bisher neben dem Chef des Komfoms, Kossow, als eigentlicher Leiter des gesamten Komfoms galten, werden genannt. Ferner die Mitglieder des Politbüros des Komfoms, Subelin, Filinski, Andrejew und Saltenow, die ebenfalls in den Spitzenfunktionen des Komfoms arbeiteten.

Weitere „Staatsfeinde“ wurden, der „Weltzeitung“ zufolge, im Volkswirtschaftsministerium verhaftet. Das System des „Kuhhandelns“, so bemerkt das Blatt dießmal, „er-

Das Schwergewicht des Kampfes lag auf dem Straßenabschnitt Villavieja - Brunete, wo zwei nationale Tankkompanien die Infanterie wirksam unterstützten. Den beiden im Kampf um Bilbao bewährten Freiwilligen-Brigaden von Navarra gelang es, die am meisten gefährdete Stelle der nationalen Front an der Spitze des Einbruchsbereiches bei Villavieja de Castila um einen Kilometer zu erweitern. Deshalb Brunete betrug der Geländegewinn bis zum Nachmittag zwei

Kilometer Tiefe und drei Kilometer Breite. Die Infanterie konnte sich auch bis dicht an die Ortschaft Quijorna heranarbeiten.

Der Feind war auf die nationale Offensive vorbereitet und leistete heftigen Widerstand. Auf seiner Hauptwachposten Waldemirillo-Brunete spielte sich unter dem Feuer der nationalen Artillerie, die mehrere feindliche Panzerwagen traf, ein reger Autoverkehr ab. In Brunete fanden die einmarschierenden Soldaten zwei 17-

Italien sieht in Frankreich den Störenfried

„Tribuna“ sagt: „Systematische Sabotage“ - Lockerung der englisch-französischen Zusammenarbeit? - Duff-Cooper will Verständigung mit Italien - Eine englische Denkschrift zur Nichteinmischungsfrage

Ind. Rom, 24. Juli.

Die französischen Versuche, Ebdens Bemühungen zur Wiederaufnahme der Besprechungen im Nichteinmischungsausschuß mit allen Mitteln entgegenzuwirken, und damit das Scheitern der gesamten Nichteinmischungspolitik herbeizuführen, werden auch am Samstag von der gesamten römischen Presse hervorgehoben. Dabei wird die Tatsache, daß Vellos sämtliche Kompromißvorschläge Ebdens zurückgewiesen habe, besonders unterstrichen.

In größter Aufmerksamkeit werden ferner die Unterhandlungsausschüsse Duff Coopers unter Überschriften wie „Der Erste Lord der Admiralität wendet sich gegen die falsche „Frenschfreundlichkeit“ angunsten der Volkswirtschaft. Eine „Schmutzige Schiebung entlarvt“, im Wortlaut kommentarlos wiedergegeben. Auch die Stimmen, die von der Möglichkeit eines Zusammenbruchs der französisch-englischen Zusammenarbeit wissen wollen, werden mit Interesse verfolgt. Der „Piccolo“ ist der Ansicht, daß die Politik der französischen Presse, die unter Verdrehung der Tatsachen Deutschland und Italien für das Scheitern des englischen Kompromißplanes verantwortlich machen möchte, nicht dazu beitragen könne, die Atmosphäre zu klären. In England, wo man zu einem Ergebnis kommen wolle, schade man dieses Verhalten keinesfalls. Man habe den Eindruck, daß die britische Regierung den Dingen auf den Grund gehen wolle, indem sie von den einzelnen Regierun-

gen eine schriftliche Stellungnahme zu den Hauptpunkten des Kompromißplanes verlange.

Dabei lasse man durchblicken, daß, falls der Kompromißvorschlag scheitern sollte, die englische Regierung zum Schutze ihrer eigenen Interessen mit der Nationalregierung in Salamanca sofort Beziehungen aufnehmen würde, ohne Rücksicht darauf, ob dies Frankreich recht sei oder nicht.

Dieser Gefahr sehe sich Frankreich aus, wenn es auf seinem Starrsinn beharre.

Frankreich soll Farbe bekennen

Ind. Rom, 24. Juli.

Auch die römische Abendpresse sieht ganz unter dem Eindruck der Schwierigkeiten, die Paris immer häufiger den diplomatischen Bemühungen Londons macht, Frankreich treide, wie der Direktor der „Tribuna“ dazu ausführt, eine systematische Sabotage gegen jede Kompromißformel und sei dadurch auch den rücksichtslossten Köpfen, daß es nur das eine Ziel verfolge, nichts zu veräumen, was mit Rücksicht auf den schlechten Stand der italienischen Bürgerkriegs verögere. Unter den üblichen scheinheiligen Formeln solle abermals die tatsächliche und wirksame Unterstützung der Genossen von Valencia maskiert werden. Die durch den französisch-sowjetrussischen Pakt bedingte Helferbereitschaft Frankreichs werde immer belastender, und vergebens werde versucht, diesen niedrigen Nachschüssen ein humanitäres Mantelchen umzuhängen.

Der Vord der englischen Admiralität habe in dieser Hinsicht ganz klare Worte gesprochen, denen politisch wie psychologisch eine bemerkenswerte Bedeutung zukomme, da mit ihnen zugesagt werde, daß auch indirekte Unterstützungen eine wirksame Hilfe für die Fortführung des Krieges bildeten. Für England sei jetzt der Augenblick gekommen, nicht heiläufig, sondern grundsätzlich ein offenes Wort zu sprechen und von Frankreich eine klare und ungeliebte verantwortliche Stellungnahme zu verlangen.

„Frankreich“, so schließt das angesehen römische Blatt seinen Appell an England, „wird die Nichteinmischung nicht praktisch verwirklichen, es arbeitet mit seinen Waffen, seinen Freiwilligen und seinem Geld für den Erfolg der Bolschewisten. Und nur deshalb ist der allgemeine Friede in Gefahr.“

Wird England bei dem zu erwartenden Scheitern seiner Initiative und bei den französischen Sabotageabsichten es darauf ankommen lassen wollen, in seinem Ansehen und in seiner Würde eine weitere Einbuße zu erleiden?

Duff-Cooper für Verständigung mit Italien

Ind. London, 24. Juli.

In einer Rede in Winston Churchills Kommandierender Duff-Cooper auf Englands Verhältnis zu Italien zu sprechen. Obwohl man noch vor einem Jahre Sanktionen gegen Italien angewendet habe, sei jetzt, wie er glaube, die Zeit gekommen, die Vergangenheit auf sich beruhen zu lassen und mit Italien diejenigen glücklichen Beziehungen wiederherzustellen, die lange zwischen ihm und England bestanden hätten. Seitdem es ein geeintes Italien gebe, sei Großbritannien sein Freund gewesen. Er glaube, daß in ganz Europa der Wunsch zunehme, die Streitigkeiten beizulegen und Mittel ausfindig zu machen,

und 18jährige Krankenschwestern der Falange, die der Feind überrascht hatte, von den Kommunisten gekreuzigt vor.

Die nationalen Truppen haben an der Teruel-Front am Samstag ihren Vorstoß im Abschnitt von Albarracin in südwestlicher Richtung fortgesetzt und noch heftigem Gefecht wurden mehrere bolschewistische Stellungen am Südrand des Bergfortes Puels de San Juan eingenommen. Die Nationalen sind somit an mehreren Punkten an der Grenze der Provinz Cuenca angelangt.

An der Front von Santander haben die nationalen Truppen ihre Vorbereitungen an einigen Punkten vorgezogen. Die Bolschewisten, die dem Vorstoß der Nationalen hartem Widerstand entgegensetzten, mußten sich zurückziehen.

durch die man die Wünsche der verschiedenen Völker befriedigen könne, ohne zum Kriege zu schreiten.

Eine Denkschrift der englischen Regierung in Sicht

Ind. London, 24. Juli.

Die von amtlicher englischer Seite mitgeteilt wird, bereitet die englische Regierung zur Zeit eine Denkschrift vor, die durch den Vorsitzenden des Nichteinmischungsausschusses diesem unterbreitet werden soll. Das Dokument werde während des Wochenendes fertiggestellt werden, um sodann entweder am Montag oder spätestens am Dienstag dem Nichteinmischungsausschuß vorgelegt zu werden.

Ein Schritt des französischen Volschafers in Berlin

Ind. Berlin, 24. Juli.

Der französische Volschafier Francois Franco hat sich gestern Abend in des Auswärtige Amt begeben und gegen die in der deutschen Presse veröffentlichte Nachricht der Nichteinmischungsausschusses ein Kontingent Soldaten und Offiziere der französischen Fremdenlegion nach Spanien geschickt worden wäre. Er hat außerdem das Dementi wiederholt, daß sofort in diesem Zusammenhang von der französischen Regierung veröffentlicht worden war.

Von deutscher Seite wurde dem französischen Volschafier hierzulande u. a. vor Augen geführt, in welchem Umfang der französische Nachrichten dienst gerade in letzter Zeit immer wieder unrichtige, die deutsch-französischen Beziehungen vergiftende Meldungen über Deutschland verbreitet.

Deutsch-italienisches Jugendlager bei Köln

Ind. Köln, 25. Juli.

In der Nähe von Niedergren wurde am Samstagabend ein deutsch-italienisches Jugendlager durch Stadtführer Hartmann-Lauterbach eröffnet.

In einem großen Saal waren die Teilnehmer der Hitlerjugend und der faschistischen Jugend angetreten, als beim Aufstehen des Generals Hartmann-Lauterbach das Wort erging. Er begrüßte die italienische Jugend auf deutschem Boden und erinnerte daran, daß die Fühlungnahme zwischen nationalsozialistischer und faschistischer Jugend bereits kurz nach der Machübernahme eingeleitet habe. Man sei sich schon damals darüber klar gewesen, daß es in erster Linie die Jugend sei, die eine immer tiefere Verständigung zwischen den Nationen schaffen könne.

Der Reichsjugendführer und der italienische Jugendführer, Staatssekretär Ricci, seien sich schon damals darüber einig gewesen, daß es nicht Aufgabe der Jugend sei, viel zu reden und Ansprachen zu halten, sondern durch Taten die Übereinstimmung und das Verständnis zwischen beiden Nationen darzustellen und zu vertiefen. Stadtführer Lauterbach schloß mit einem Hoch auf den König von Italien und Kaiser von Äthiopien, auf den Führer Adolf Hitler und auf Benito Mussolini. Mit den Liedern der Nationen klang die Feier aus.

„Aufrichtige Bewunderung für Deutschland“

Telegramm des ausländischen Ferienkursus der Hochschule für Politik mit dem Führer + Berlin, 24. Juli.

Die Teilnehmer des ausländischen Ferienkursus, an dem 60 Vertreter aus 20 Nationen teilnahmen, ...

+ Berlin, 24. Juli.

Der argentinische Senator Sorondo, der auf Einladung der Reichsregierung Anfang Juli zu einem Besuch in Deutschland eintraf ...

Baldur von Schirach in Dänemark

Der Reichsjugendführer überzeugt sich vom munteren Zustand der Gesundheitspflege in den Lagern + Dänzig, 24. Juli.

Der Reichsjugendführer Baldur v. Schirach traf am Samstag in Dänzig ein. Er begibt sich von hier aus zu einer Besichtigungsfahrt nach Ostpreußen ...

Der Mensch als Feind des Waldes

Eine Milliarde Dollar Brandschäden in den USA - Wälder infolge Feuertätigkeit + Washington, 24. Juli. (U. V.)

Verschiedene große Waldbrände, die sich in den letzten Tagen ereigneten, haben den Leiter des amerikanischen Forstdienstes veranlaßt, alle Auswärtigen zur Vorsicht zu ermahnen ...

Ehescheidungsreform in England

Allgemeine Härten und Täuschungsmanöver werden beseitigt

Drahtbericht aus London, 24. Juli.

Die vor acht Monaten von dem Abgeordneten Herbert in Privatentwurf eingebrachte Reform der Ehescheidung ...

Um diesen Mängeln abzuweichen und das Scheidungsrecht allgemein zu modernisieren, mußte jedoch der Urheber des Reformentwurfs ...

Japans Truppen noch nicht zurückgenommen

Neuer Konfliktstoff in China

Mäkelhaftes Verschwinden eines japanischen Marinefeldaten in Shanghai Die Japaner durchsuchen die Stadt

+ Shanghai, 24. Juli.

In dem Shanghai Stadteil Hongkew wird ein japanischer Matrose vermißt. Starke japanische Streifen durchziehen auf der Suche nach dem Vermissten die Straßen.

Japanische Suchaktion erregt die chinesische Bevölkerung

+ Shanghai, 24. Juli. (U. V.)

Der Zwischenfall in Shanghai, der durch das Verschwinden eines japanischen Marinefeldaten hervorgerufen und zu einer Suchaktion japanischer Soldaten in verschiedenen Bezirken Shanghais führte ...

haben Tausende von Chinesen am frühen Sonntagmorgen die Straße in der Internationale Niederlassung von Shanghai besperrt.

Die Polizei macht angelegentliche Bemühungen, die Bevölkerung zum Verbleiben in den Chinesenvierteln zu bewegen. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe sind, wie hier berichtet wird, dreitausend Mann des chinesischen Friedens-Erhaltungskorps in Shanghai mobilisiert worden.

Wirtschaftsappell des belgischen Königs

Leopold III. schlägt die Bildung eines internationalen Studienorgans zur weltwirtschaftlichen Neuordnung vor

+ Brüssel, 24. Juli.

Ministerpräsident van Zeeland wird die ersten Ergebnisse seiner Untersuchung der weltwirtschaftlichen Lage, die er im Auftrag Englands und Frankreichs durchführt ...

Die ersten Schlussfolgerungen, die sich aus dem bisherigen Verlauf der Untersuchung ergeben, wurden am Freitagabend in einem Brief veröffentlicht, den König Leopold III. an den Ministerpräsidenten van Zeeland gerichtet hat.

Schaffung eines internationalen wirtschaftlichen Studienorgans

an, das universellen, händigen und unabhängigen Charakter haben und dessen Aufgabe darin bestehen soll, die Elemente einer weltwirtschaftlichen Organisation und die händige Anpassung dieser Organisation an den dauernden Wechsel der wirtschaftlichen Faktoren zu studieren.

Wann wird Japan räumen?

Eine Erklärung des japanischen Militärattachés in Peking + Peking, 24. Juli.

Der japanische Militärattaché in Peking hat, Blättermeldungen zufolge, eine Erklärung abgegeben, wonach die japanischen Truppen vor Peking vorläufig noch nicht zurückgenommen werden sollen.

Regelung der Erschließung von Mineralien

Eine wichtige Anordnung Hermann Görings

+ Berlin, 24. Juli.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, hat am 23. Juli 1937 folgende Anordnung erlassen:

§ 1. Bergbauberechtigten können zum Zwecke des Aufschlusses und Abbaus von Mineralien zusammengefasst werden.

§ 2. Der Zusammenschluss kann in der Form erfolgen, daß den Bergbauberechtigten gegen Einbeziehung von Bergbauberechtigungen und Minderungen Beteiligun-

Kaufing bestimmt und entläßt

+ Berlin, 24. Juli.

Der Bericht des Präsidenten des Hoheisenratrates Sun Jschuan an Hsiao am Samstag nachmittag den Gegenstand von Besprechungen zwischen leitenden Rüstungsministern in Kaufing. Der Bericht vermochte aber noch keine völlige Klarheit über das Verhandlungsergebnis mit den Japanern und den gegenwärtigen Stand der Lage in Nordchina zu erbringen.

In Kaufinger Kreisläufen magt sich eine gewisse Bestimmung und Entlastung über die ganzen Dinge in Nordchina bemerkbar. Zumal nach einer amtlichen Bestätigung über die Erfüllung der japanischen Forderungen bezüglich der Rücknahme ihrer Truppen und dem Kampfbetrieb steht es da nicht über Fragen der Japaner bekannt ist, ob überhaupt und zu welchem Zeitpunkt die Rücknahme der nach Nordchina gedrückten japanischen Besatzungen erfolgt.

Die Regierungskreise sind zunächst geneigt, die Truppen der Zentralregierung in Peking, der Hauptstadt der Provinz Hoheisen, bis nach völliger Klärung der Lage zu belassen.

Ueberraskung in England

Das sympathische Aufnahme + London, 24. Juli.

Die gesamte Londoner Morgenpresse berichtet zum Teil sehr ausführlich über den offenen Brief des Königs der Belgier an den Ministerpräsidenten von Zeeland.

Ueber die Schwierigkeiten, die die Verwirklichung dieses Programms mit sich bringen, machte er sich, außer der König in seinem Schreiben, keine Illusionen. Er sei aber überzeugt, daß der Augenblick günstig sei, um diesen Versuch zu unternehmen.

Auch Amerika begrüßt den Vorschlag

+ Washington, 24. Juli. (U. V.)

Der Vorschlag des belgischen Königs in einem Schreiben an von Zeeland, ein permanentes Institut zum Studium der weltwirtschaftlichen und währungs-politischen Bedingungen ins Leben zu rufen, ist in amerikanischen Regierungskreisen mit Befriedigung aufgenommen worden.

König Leopold in Paris

+ Paris, 24. Juli.

König Leopold III. von Belgien ist in Begleitung seines Bruders Karl, Grafen von Flandern, am Samstagmittag zu einem amtlichen Besuch in Paris eingetroffen.

Reichswerke AG. für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring“ gegründet

+ Berlin, 24. Juli.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generaloberst Göring, sprach am Freitagmittag vor Vertretern der erziehungs- und verarbeitenden Industrie, des Eisenhandels, der Bauwirtschaft u. a. über Maßnahmen und Verpflichtungen, die künftige für die Volkswirtschaft gelten.

Im Laufe der Sitzung teilte Generaloberst Göring mit, daß er eine Gesellschaft ins Leben gerufen habe, die unter Führung des Reiches die Aufgabe hat, die Eisenerzvorkäte des deutschen Bodens in nationalwirtschaftlich notwendigem Ausmaß zu erschließen und auszunutzen.

Die Gesellschaft führt den Namen Reichswerke für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring“. Sie hat ihren Sitz in Berlin. Der Aufsichtsrat bilden: Staatssekretär Körner als Vorsitz, Direktor Dr. Boh, Deutsche Reichs- und Erzhandlungs-AG, als stellvertretender Vorsitz, der Generalassistenten Ing. W. Reppner, Ministerialdirektor Rasse, Reichsfinanzminister, Ministerpräsident Klages, Brandtschweig, Präsident Lange, Berlin, Generaldirektor Röhner, Eisenhütten.

Französisch-englisches Marokko-Abkommen

Abfassung englischer Vorrede in Französisch-Marokko + Paris, 24. Juli.

Die „Republique“ berichtet von einem englisch-französischen Abkommen über die Abfassung der englischen Kapitalisationsvorrechte in Französisch-Marokko, das folgende Punkte enthalten soll:

1. Aufhebung der englischen Gerichtsbarkeit über die britischen Staatsangehörigen und Schutzbesessenen. Diese werden künftig den französischen und marokkanischen Gerichten unterworfen.
2. Abschaffung der Sondergesetzgebung für die britischen Staatsangehörigen.
3. Aufstellung einer Liste der Schutzbesessenen, in die später keine neuen Namen mehr aufgenommen werden. Diese so bevorrechtigten Marokkaner behalten ihre Rechte bis zu ihrem Tod, jedoch erlischt der Begriff des fremden Schutzbesessenen mit dem Aussterben des letzten Titelhabers.
4. Beseitigung des englischen Postdienstes in Marokko.

Caracciola siegt im Großen Preis von Deutschland

Wieder deutscher Autotriumph: Caracciola auf Mercedes-Benz siegt vor v. Brauchitsch (Mercedes-Benz), Kofemeyer (Auto-Union), Ruvolari (Alfa Romeo) und Haffe (Auto-Union)

(Sonderbericht der Neuen Mannheimer Zeitung)
Mannheim, 26. Juli (Sta. Drahtbericht)

Der Große Preis von Deutschland am Sonntag auf dem Nürburgring hat mit einem neuen deutschen Rennwagentriumph geendet. Caracciola auf Mercedes-Benz ist der Sieger dieses größten Rennwagenkampfes geworden, v. Brauchitsch auf Mercedes-Benz als Zweiter ein und als Dritter Bernd Kofemeyer auf Auto-Union.



Caracciola, der Sieger im Großen Preis von Deutschland (Kraus N.M.Z.)

300 000 Menschen umsäumten den Ring. Brauchitsch's Wetter begünstigte den Großkampf der Rennwagen und die Stimmung entsprach der Größe des Ereignisses. Wechselnder, spannungsgeladener und erregender gab es lange auf dem Ring kein Rennen mehr. Ein wildes Auf und Ab des Glücks, ein ständiger Wechsel der Plätze, heißer Kampf vom Start bis zum Ziel, ein Kampf, bei dem man die Stoppuhr nicht mehr aus der Hand legte. Das Rennen über 600 Kilometer hatte einem Furore geglichen, in dem dauernd die Plätze wechselten, in dem es scharfe spannende Kämpfe gab und in dem man nicht mehr aus der Aufregung herauskam.

Am Start standen die Wagen in folgender Aufstellung:

1. Reihe: Kofemeyer, v. Brauchitsch, Lang.
2. Reihe: Ruvolari, Caracciola.
3. Reihe: Seaman, Müller, Haffe.
4. Reihe: Raup, v. Delius.
5. Reihe: Hülsh, Stud, Farina.

Vom Start weg hatten erst einmal Lang, Caracciola und Kofemeyer die Spitze genommen.

Lang, Kofemeyer, Caracciola, v. Brauchitsch, Müller, von Delius und Haffe ist die Reihenfolge der Wagen, die an der Spitze aus der ersten Runde kamen. Kofemeyer geht dann nach vorn und Caracciola kommt sich mit Lang im Schlepptau hinter ihn, v. Brauchitsch folgt als Dritter ein.

Schon in der dritten Runde aber muß Kofemeyer wegen seines scharfen Tempo am Ersatzteillager mit einem beschädigten Reifen halten.

Weil er zudem ins Schlenkern kam, hatte er einen Stein geprellt und dabei die Radkappe verloren. Nicht ausbedenken ist, was geschehen wäre, wenn ihm durch das Fehlen der Kappe das Rad abgefallen wäre. Zwei und eine halbe Minute arbeiten die Monteure. Inzwischen sind Caracciola, der von der vierten Runde ab die Spitze nimmt, Lang und von Brauchitsch dahingelassen. Kofemeyer, ihr schärfster Gegner, ist auf den sechsten Platz zurückgefallen. 137,8 km. ist er zum Durchschneiden in der zweiten Runde gekommen. Ein solches Tempo für den Anfang. Die Auto-Union aber soll weiter Vorrat haben. In der vierten Runde fehlt der junge Nachwuchsfahrer Müller, der sich bis dahin ganz großartig auf dem vierten Platz vorgekämpft hatte. Er stirbt, kommt aber, wenn auch humpelnd, gesund von der Strecke zurück. Weiter bleibt die Spitzengruppe Caracciola, Lang, v. Brauchitsch.

Ruvolari, der große Gegenspieler unserer deutschen Wagen, nimmt gleichmäßig auf dem achten Platz Notend, keine Runden. Er hält noch offensichtlich zurück. Sechs Wagen aber stehen schon am Ersatzteillager und sind ausgeschieden. Sechs von den 26, es sollen noch mehr werden, viel mehr.

Es kommt die siebente Runde. In ihr ist die Hitze los.

Raum kann man so schnell verlassen, was alles geschieht. Caracciola muß zum Reifenwechsel halten, v. Brauchitsch gleich dahinter. Lang geht unterdessen an ihnen vorbei und liegt nun an der Spitze. Auch Haffe und Raup halten zum Reifenwechsel und Tanken am Ersatzteillager. Reifenspannung auf den Tribünen. Ganz neu ist das Bild nach der siebenten Runde. Lang liegt vorne, dahinter Caracciola, v. Brauchitsch und an vierter Stelle Ruvolari. Der Italiener

an vierter Stelle. Der alte Fuchs hat sich unbestimmt immer weiter nach vorne gepusht und ist nun da in gefährlicher Nähe der Spitze.

Wo aber sind Delius und Seaman?

Lang wartet man auf Nachricht, als die beiden immer und immer noch nicht kommen. Da hört man es. Delius und Seaman sind in wilder Ueberholungsbege zusammengefahren und beide gefahren. Während Seaman nur leichte Hautabrisse davontrug, erlitt Delius Knochenbrüche und eine leichte Gehirnerschütterung. Ein schwerer Schlag für den Nachwuchsmann, der gerade erst von seinem Start beim Eifelrennen sich leicht erholte hat. Auch Stud ist inzwischen ausgeschieden. Sein Wagen war schon im Training nicht in Ordnung gewesen, und in der Nacht vor dem Rennen noch hatte man dem Meisterfahrer den Motor des Trainingswagens eingebaut. Der aber hatte nun auch nicht durchgehalten. Großes Pech für Stud, dem wir einen besseren Wagen gewünscht hätten.

In der neunten Runde wieder ein sensationeller Augenblick. Zwei rote Alfa sind drüber, wo man das Kurvengefälle des Höhenzugs von der Tribüne aus sehen kann, zusammengefahren.

Auch sie sind aus dem Rennen. Elf Wagen haben schon die Segel freieren müssen, elf Wagen nach zehn Runden und über 20 Runden geht der Kampf. Unter den elf sind aber auch schon drei Auto-Union und ein Mercedes. Nur Kofemeyer und Haffe sind noch im Rennen.

In der elften Runde muß Lang vor das Ersatzteillager mit Reifenschaden.

Er hat eine Runde zu spät gewechselt und dadurch schon auf der Strecke viel Zeit verloren; Caracciola sowie v. Brauchitsch gehen, während er am Ersatzteillager hält, an ihm vorbei. Ja, sogar Ruvolari kommt auf den dritten Platz und Lang muß mächtig aufdrehen, um den Italiener wieder auf den vierten Platz zu verwickeln. Auch Kofemeyer muß in dieser Runde halten. Er war schon bis auf den vierten Platz nach vorn gekommen, verlor aber jetzt wieder etwas an Boden.

Aber es ist phantastisch, wie Kofemeyer immer weiter kämpft, wie er sich wieder von Platz zu Platz vorarbeitet, Ruvolari angreift, an ihm vorbeizieht, und dann auf den vierten Platz kommt.

Ueberhaupt wird der Endkampf von Runde zu

Runde toller. Zwar fahren ununterbrochen Caracciola, v. Brauchitsch und Lang, aber durch die immer neuen Reifenwechsel ergeben sich immer neue Situationen und man rechnet ständig, ob der Vorsprung von dem und jenem zu einem neuerlichen Aufschlupf noch reicht.

In der sechzehnten Runde kommt Lang mit beschädigtem Reifen an. Er muß lange am Ersatzteillager halten, sehr lange und fällt weit zurück, so daß nun hinter dem führenden Caracciola, dem von Brauchitsch ganz dicht auf den Fersen folgt, Ruvolari an dritter Stelle liegt; und hinter ihm ganz dicht mit 9 Sekunden Abstand Kofemeyer. Als Fünfter folgt Rudolf Haffe, der wieder einmal ein großartiges, gleichmäßiges Rennen fährt.

Nach einmal muß Caracciola dann Reifen wechseln, aber sein Vorsprung ist zu groß, als daß ihm v. Brauchitsch inzwischen noch gefährlich werden könnte.

Und hinter v. Brauchitsch sagt dann, nachdem Caracciola wieder auf der Strecke ist, Kofemeyer als Dritter durch. Kofemeyer als Dritter ist eine glänzende Leistung. Er hat Ruvolari nun wieder einmal hinter sich gelassen und beginnt schon den Angriff auf v. Brauchitsch. Aber das ist nicht mehr zu schaffen, selbst wenn man so wild wie Kofemeyer kämpft.

In der dreizehnten Runde, der 19. des 22-Runden-Kampfes, ist die Reihenfolge: Caracciola mit weitem Abstand in Führung, v. Brauchitsch, Kofemeyer, Ruvolari, Haffe, Raup und Lang. Die übrigen sind weit abgefallen, weit, weit. Wendet sich noch etwas in der Endentscheidung? Schon oft hat man es auf dem Ring erlebt, daß sich in den letzten Runden die Positionen verschieben. Man darf darum keine Prognose treffen, bevor nicht der Sieger über das Zielband ist.

Aber diesmal, hier in diesem Großen Preis, in diesem großen Kampf, der zu den wildesten gehört, den wir je sahen.

In der vierzehnten Runde nicht mehr zu nehmen.

Doch meldet der Vorsprecher aus der letzten Runde die Nr. 12 und jetzt sagt der Mercedes, umjubelt von Tausenden, durchs Ziel. Caracciola, unser Altmeyer, hat sein erstes Rennen in diesem Jahr gewonnen, wurde Sieger des Großen Preises von Deutschland, v. Brauchitsch kommt nach großartiger Fahrt als Zweiter ein und ganz dicht hinter ihm.

Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften

Borchmeyer wieder 100-Meter-Meister über 200 Meter vor Nedermann

(Sonderbericht der Neuen Mannheimer Zeitung)
Berlin, 26. Juli. (Eigener Bericht)

Die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften begannen am Samstagabend um 10 Uhr bei warmem aber leicht windigem Wetter. Einziges der allgemeinen Meinung merkt man in der Tiefe des Stadions sehr gut den Wind, der hier mehr südlich weht. Im zweiten Lauf hat sich unsere heimliche Olympiasiegerin in prächtiger Verfassung. Das übliche Treiben der Meisterschaften. Starter Müller überreicht nach einmal seine elektrische Startpistole — etwas mangelhaft — und meint, seine alte und gute Pistole sei ihm lieber. Die alte noch nicht einmal verlost. Hier muß sich diese gute Eisenbahn noch erst bewähren. Dann tritt er schon

die 100-Meter-Läufer an den Start zu den Bestleistungen.

Mit ganz wenigen Ausnahmen waren alle gemeldeten Teilnehmer am Start. Und nicht wenige es sich, daß die großen Männer des Vorjahres wieder die erste Runde gewinnen. Borchmeyer, Hornberger, Lehmann, Nedermann, Konecny, Schmitt und Schmitt. Konecny gewann ihre Vorläufe leicht und überlegen ohne sich umdrehen. Den beiden Finzrud dabei hinterließ der Mannheimer Nedermann der in seinem noch jüngeren Alter mit 16,6 Sek. die beste Zeit der Vorläufe erzielte, trotzdem er sich überhang nicht anzuwenden versuchte. Weiter imuntere der neue Mann an Boden, Schmitt, Schmitt. Dieser ist ohne Frage ein Talent, der auch Platz und bringt als Sprinter das richtige Temperament mit. Ueberausinteressant war die Schicksals-Geschichte im vierten Lauf hinter Lehmann, Schmitt und Konecny. Die drei hatten sich im Vorlauf um den dritten Platz vor dem ersten Lauf um den zweiten Platz um den dritten Platz um den vierten Platz um den fünften Platz um den sechsten Platz um den siebten Platz um den achten Platz um den neunten Platz um den zehnten Platz um den elften Platz um den zwölften Platz um den dreizehnten Platz um den vierzehnten Platz um den fünfzehnten Platz um den sechzehnten Platz um den siebzehnten Platz um den achtzehnten Platz um den neunzehnten Platz um den zwanzigsten Platz um den einundzwanzigsten Platz um den zweiundzwanzigsten Platz um den dreiundzwanzigsten Platz um den vierundzwanzigsten Platz um den fünfundzwanzigsten Platz um den sechsundzwanzigsten Platz um den siebenundzwanzigsten Platz um den achtundzwanzigsten Platz um den neunundzwanzigsten Platz um den hundertsten Platz um den einhundertsten Platz um den zweihundertsten Platz um den dreihundertsten Platz um den vierhundertsten Platz um den fünfhundertsten Platz um den sechshundertsten Platz um den siebenhundertsten Platz um den achthundertsten Platz um den neunhundertsten Platz um den tausendsten Platz um den einundtausendsten Platz um den zweitausendsten Platz um den dreitausendsten Platz um den viertausendsten Platz um den fünftausendsten Platz um den sechstausendsten Platz um den siebtausendsten Platz um den achtausendsten Platz um den neuntausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundzehntausendsten Platz um den zweiundzehntausendsten Platz um den dreiundzehntausendsten Platz um den vierundzehntausendsten Platz um den fünfundzehntausendsten Platz um den sechsundzehntausendsten Platz um den siebenundzehntausendsten Platz um den achtundzehntausendsten Platz um den neunundzehntausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundzweitausendsten Platz um den zweiundzweitausendsten Platz um den dreiundzweitausendsten Platz um den vierundzweitausendsten Platz um den fünfundzweitausendsten Platz um den sechsundzweitausendsten Platz um den siebenundzweitausendsten Platz um den achtundzweitausendsten Platz um den neunundzweitausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einunddreitausendsten Platz um den zweiunddreitausendsten Platz um den dreiunddreitausendsten Platz um den vierunddreitausendsten Platz um den fünfunddreitausendsten Platz um den sechsunddreitausendsten Platz um den siebenunddreitausendsten Platz um den achtunddreitausendsten Platz um den neununddreitausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundviertausendsten Platz um den zweiundviertausendsten Platz um den dreiundviertausendsten Platz um den vierundviertausendsten Platz um den fünfundviertausendsten Platz um den sechsundviertausendsten Platz um den siebenundviertausendsten Platz um den achtundviertausendsten Platz um den neunundviertausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundfünftausendsten Platz um den zweiundfünftausendsten Platz um den dreiundfünftausendsten Platz um den vierundfünftausendsten Platz um den fünfundfünftausendsten Platz um den sechsundfünftausendsten Platz um den siebenundfünftausendsten Platz um den achtundfünftausendsten Platz um den neunundfünftausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundsechstausendsten Platz um den zweiundsechstausendsten Platz um den dreiundsechstausendsten Platz um den vierundsechstausendsten Platz um den fünfundsechstausendsten Platz um den sechsundsechstausendsten Platz um den siebenundsechstausendsten Platz um den achtundsechstausendsten Platz um den neunundsechstausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundsiebentausendsten Platz um den zweiundsiebentausendsten Platz um den dreiundsiebentausendsten Platz um den vierundsiebentausendsten Platz um den fünfundsiebentausendsten Platz um den sechsundsiebentausendsten Platz um den siebenundsiebentausendsten Platz um den achtundsiebentausendsten Platz um den neunundsiebentausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundachttausendsten Platz um den zweiundachttausendsten Platz um den dreiundachttausendsten Platz um den vierundachttausendsten Platz um den fünfundachttausendsten Platz um den sechsundachttausendsten Platz um den siebenundachttausendsten Platz um den achtundachttausendsten Platz um den neunundachttausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundneuntausendsten Platz um den zweiundneuntausendsten Platz um den dreiundneuntausendsten Platz um den vierundneuntausendsten Platz um den fünfundneuntausendsten Platz um den sechsundneuntausendsten Platz um den siebenundneuntausendsten Platz um den achtundneuntausendsten Platz um den neunundneuntausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundzweitausendsten Platz um den zweiundzweitausendsten Platz um den dreiundzweitausendsten Platz um den vierundzweitausendsten Platz um den fünfundzweitausendsten Platz um den sechsundzweitausendsten Platz um den siebenundzweitausendsten Platz um den achtundzweitausendsten Platz um den neunundzweitausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einunddreitausendsten Platz um den zweiunddreitausendsten Platz um den dreiunddreitausendsten Platz um den vierunddreitausendsten Platz um den fünfunddreitausendsten Platz um den sechsunddreitausendsten Platz um den siebenunddreitausendsten Platz um den achtunddreitausendsten Platz um den neununddreitausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundviertausendsten Platz um den zweiundviertausendsten Platz um den dreiundviertausendsten Platz um den vierundviertausendsten Platz um den fünfundviertausendsten Platz um den sechsundviertausendsten Platz um den siebenundviertausendsten Platz um den achtundviertausendsten Platz um den neunundviertausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundfünftausendsten Platz um den zweiundfünftausendsten Platz um den dreiundfünftausendsten Platz um den vierundfünftausendsten Platz um den fünfundfünftausendsten Platz um den sechsundfünftausendsten Platz um den siebenundfünftausendsten Platz um den achtundfünftausendsten Platz um den neunundfünftausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundsechstausendsten Platz um den zweiundsechstausendsten Platz um den dreiundsechstausendsten Platz um den vierundsechstausendsten Platz um den fünfundsechstausendsten Platz um den sechsundsechstausendsten Platz um den siebenundsechstausendsten Platz um den achtundsechstausendsten Platz um den neunundsechstausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundsiebentausendsten Platz um den zweiundsiebentausendsten Platz um den dreiundsiebentausendsten Platz um den vierundsiebentausendsten Platz um den fünfundsiebentausendsten Platz um den sechsundsiebentausendsten Platz um den siebenundsiebentausendsten Platz um den achtundsiebentausendsten Platz um den neunundsiebentausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundachttausendsten Platz um den zweiundachttausendsten Platz um den dreiundachttausendsten Platz um den vierundachttausendsten Platz um den fünfundachttausendsten Platz um den sechsundachttausendsten Platz um den siebenundachttausendsten Platz um den achtundachttausendsten Platz um den neunundachttausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundneuntausendsten Platz um den zweiundneuntausendsten Platz um den dreiundneuntausendsten Platz um den vierundneuntausendsten Platz um den fünfundneuntausendsten Platz um den sechsundneuntausendsten Platz um den siebenundneuntausendsten Platz um den achtundneuntausendsten Platz um den neunundneuntausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundzweitausendsten Platz um den zweiundzweitausendsten Platz um den dreiundzweitausendsten Platz um den vierundzweitausendsten Platz um den fünfundzweitausendsten Platz um den sechsundzweitausendsten Platz um den siebenundzweitausendsten Platz um den achtundzweitausendsten Platz um den neunundzweitausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einunddreitausendsten Platz um den zweiunddreitausendsten Platz um den dreiunddreitausendsten Platz um den vierunddreitausendsten Platz um den fünfunddreitausendsten Platz um den sechsunddreitausendsten Platz um den siebenunddreitausendsten Platz um den achtunddreitausendsten Platz um den neununddreitausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundviertausendsten Platz um den zweiundviertausendsten Platz um den dreiundviertausendsten Platz um den vierundviertausendsten Platz um den fünfundviertausendsten Platz um den sechsundviertausendsten Platz um den siebenundviertausendsten Platz um den achtundviertausendsten Platz um den neunundviertausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundfünftausendsten Platz um den zweiundfünftausendsten Platz um den dreiundfünftausendsten Platz um den vierundfünftausendsten Platz um den fünfundfünftausendsten Platz um den sechsundfünftausendsten Platz um den siebenundfünftausendsten Platz um den achtundfünftausendsten Platz um den neunundfünftausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundsechstausendsten Platz um den zweiundsechstausendsten Platz um den dreiundsechstausendsten Platz um den vierundsechstausendsten Platz um den fünfundsechstausendsten Platz um den sechsundsechstausendsten Platz um den siebenundsechstausendsten Platz um den achtundsechstausendsten Platz um den neunundsechstausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundsiebentausendsten Platz um den zweiundsiebentausendsten Platz um den dreiundsiebentausendsten Platz um den vierundsiebentausendsten Platz um den fünfundsiebentausendsten Platz um den sechsundsiebentausendsten Platz um den siebenundsiebentausendsten Platz um den achtundsiebentausendsten Platz um den neunundsiebentausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundachttausendsten Platz um den zweiundachttausendsten Platz um den dreiundachttausendsten Platz um den vierundachttausendsten Platz um den fünfundachttausendsten Platz um den sechsundachttausendsten Platz um den siebenundachttausendsten Platz um den achtundachttausendsten Platz um den neunundachttausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundneuntausendsten Platz um den zweiundneuntausendsten Platz um den dreiundneuntausendsten Platz um den vierundneuntausendsten Platz um den fünfundneuntausendsten Platz um den sechsundneuntausendsten Platz um den siebenundneuntausendsten Platz um den achtundneuntausendsten Platz um den neunundneuntausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundzweitausendsten Platz um den zweiundzweitausendsten Platz um den dreiundzweitausendsten Platz um den vierundzweitausendsten Platz um den fünfundzweitausendsten Platz um den sechsundzweitausendsten Platz um den siebenundzweitausendsten Platz um den achtundzweitausendsten Platz um den neunundzweitausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einunddreitausendsten Platz um den zweiunddreitausendsten Platz um den dreiunddreitausendsten Platz um den vierunddreitausendsten Platz um den fünfunddreitausendsten Platz um den sechsunddreitausendsten Platz um den siebenunddreitausendsten Platz um den achtunddreitausendsten Platz um den neununddreitausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundviertausendsten Platz um den zweiundviertausendsten Platz um den dreiundviertausendsten Platz um den vierundviertausendsten Platz um den fünfundviertausendsten Platz um den sechsundviertausendsten Platz um den siebenundviertausendsten Platz um den achtundviertausendsten Platz um den neunundviertausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundfünftausendsten Platz um den zweiundfünftausendsten Platz um den dreiundfünftausendsten Platz um den vierundfünftausendsten Platz um den fünfundfünftausendsten Platz um den sechsundfünftausendsten Platz um den siebenundfünftausendsten Platz um den achtundfünftausendsten Platz um den neunundfünftausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundsechstausendsten Platz um den zweiundsechstausendsten Platz um den dreiundsechstausendsten Platz um den vierundsechstausendsten Platz um den fünfundsechstausendsten Platz um den sechsundsechstausendsten Platz um den siebenundsechstausendsten Platz um den achtundsechstausendsten Platz um den neunundsechstausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundsiebentausendsten Platz um den zweiundsiebentausendsten Platz um den dreiundsiebentausendsten Platz um den vierundsiebentausendsten Platz um den fünfundsiebentausendsten Platz um den sechsundsiebentausendsten Platz um den siebenundsiebentausendsten Platz um den achtundsiebentausendsten Platz um den neunundsiebentausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundachttausendsten Platz um den zweiundachttausendsten Platz um den dreiundachttausendsten Platz um den vierundachttausendsten Platz um den fünfundachttausendsten Platz um den sechsundachttausendsten Platz um den siebenundachttausendsten Platz um den achtundachttausendsten Platz um den neunundachttausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundneuntausendsten Platz um den zweiundneuntausendsten Platz um den dreiundneuntausendsten Platz um den vierundneuntausendsten Platz um den fünfundneuntausendsten Platz um den sechsundneuntausendsten Platz um den siebenundneuntausendsten Platz um den achtundneuntausendsten Platz um den neunundneuntausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundzweitausendsten Platz um den zweiundzweitausendsten Platz um den dreiundzweitausendsten Platz um den vierundzweitausendsten Platz um den fünfundzweitausendsten Platz um den sechsundzweitausendsten Platz um den siebenundzweitausendsten Platz um den achtundzweitausendsten Platz um den neunundzweitausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einunddreitausendsten Platz um den zweiunddreitausendsten Platz um den dreiunddreitausendsten Platz um den vierunddreitausendsten Platz um den fünfunddreitausendsten Platz um den sechsunddreitausendsten Platz um den siebenunddreitausendsten Platz um den achtunddreitausendsten Platz um den neununddreitausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundviertausendsten Platz um den zweiundviertausendsten Platz um den dreiundviertausendsten Platz um den vierundviertausendsten Platz um den fünfundviertausendsten Platz um den sechsundviertausendsten Platz um den siebenundviertausendsten Platz um den achtundviertausendsten Platz um den neunundviertausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundfünftausendsten Platz um den zweiundfünftausendsten Platz um den dreiundfünftausendsten Platz um den vierundfünftausendsten Platz um den fünfundfünftausendsten Platz um den sechsundfünftausendsten Platz um den siebenundfünftausendsten Platz um den achtundfünftausendsten Platz um den neunundfünftausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundsechstausendsten Platz um den zweiundsechstausendsten Platz um den dreiundsechstausendsten Platz um den vierundsechstausendsten Platz um den fünfundsechstausendsten Platz um den sechsundsechstausendsten Platz um den siebenundsechstausendsten Platz um den achtundsechstausendsten Platz um den neunundsechstausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundsiebentausendsten Platz um den zweiundsiebentausendsten Platz um den dreiundsiebentausendsten Platz um den vierundsiebentausendsten Platz um den fünfundsiebentausendsten Platz um den sechsundsiebentausendsten Platz um den siebenundsiebentausendsten Platz um den achtundsiebentausendsten Platz um den neunundsiebentausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundachttausendsten Platz um den zweiundachttausendsten Platz um den dreiundachttausendsten Platz um den vierundachttausendsten Platz um den fünfundachttausendsten Platz um den sechsundachttausendsten Platz um den siebenundachttausendsten Platz um den achtundachttausendsten Platz um den neunundachttausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundneuntausendsten Platz um den zweiundneuntausendsten Platz um den dreiundneuntausendsten Platz um den vierundneuntausendsten Platz um den fünfundneuntausendsten Platz um den sechsundneuntausendsten Platz um den siebenundneuntausendsten Platz um den achtundneuntausendsten Platz um den neunundneuntausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundzweitausendsten Platz um den zweiundzweitausendsten Platz um den dreiundzweitausendsten Platz um den vierundzweitausendsten Platz um den fünfundzweitausendsten Platz um den sechsundzweitausendsten Platz um den siebenundzweitausendsten Platz um den achtundzweitausendsten Platz um den neunundzweitausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einunddreitausendsten Platz um den zweiunddreitausendsten Platz um den dreiunddreitausendsten Platz um den vierunddreitausendsten Platz um den fünfunddreitausendsten Platz um den sechsunddreitausendsten Platz um den siebenunddreitausendsten Platz um den achtunddreitausendsten Platz um den neununddreitausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundviertausendsten Platz um den zweiundviertausendsten Platz um den dreiundviertausendsten Platz um den vierundviertausendsten Platz um den fünfundviertausendsten Platz um den sechsundviertausendsten Platz um den siebenundviertausendsten Platz um den achtundviertausendsten Platz um den neunundviertausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundfünftausendsten Platz um den zweiundfünftausendsten Platz um den dreiundfünftausendsten Platz um den vierundfünftausendsten Platz um den fünfundfünftausendsten Platz um den sechsundfünftausendsten Platz um den siebenundfünftausendsten Platz um den achtundfünftausendsten Platz um den neunundfünftausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundsechstausendsten Platz um den zweiundsechstausendsten Platz um den dreiundsechstausendsten Platz um den vierundsechstausendsten Platz um den fünfundsechstausendsten Platz um den sechsundsechstausendsten Platz um den siebenundsechstausendsten Platz um den achtundsechstausendsten Platz um den neunundsechstausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundsiebentausendsten Platz um den zweiundsiebentausendsten Platz um den dreiundsiebentausendsten Platz um den vierundsiebentausendsten Platz um den fünfundsiebentausendsten Platz um den sechsundsiebentausendsten Platz um den siebenundsiebentausendsten Platz um den achtundsiebentausendsten Platz um den neunundsiebentausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundachttausendsten Platz um den zweiundachttausendsten Platz um den dreiundachttausendsten Platz um den vierundachttausendsten Platz um den fünfundachttausendsten Platz um den sechsundachttausendsten Platz um den siebenundachttausendsten Platz um den achtundachttausendsten Platz um den neunundachttausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundneuntausendsten Platz um den zweiundneuntausendsten Platz um den dreiundneuntausendsten Platz um den vierundneuntausendsten Platz um den fünfundneuntausendsten Platz um den sechsundneuntausendsten Platz um den siebenundneuntausendsten Platz um den achtundneuntausendsten Platz um den neunundneuntausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundzweitausendsten Platz um den zweiundzweitausendsten Platz um den dreiundzweitausendsten Platz um den vierundzweitausendsten Platz um den fünfundzweitausendsten Platz um den sechsundzweitausendsten Platz um den siebenundzweitausendsten Platz um den achtundzweitausendsten Platz um den neunundzweitausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einunddreitausendsten Platz um den zweiunddreitausendsten Platz um den dreiunddreitausendsten Platz um den vierunddreitausendsten Platz um den fünfunddreitausendsten Platz um den sechsunddreitausendsten Platz um den siebenunddreitausendsten Platz um den achtunddreitausendsten Platz um den neununddreitausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundviertausendsten Platz um den zweiundviertausendsten Platz um den dreiundviertausendsten Platz um den vierundviertausendsten Platz um den fünfundviertausendsten Platz um den sechsundviertausendsten Platz um den siebenundviertausendsten Platz um den achtundviertausendsten Platz um den neunundviertausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundfünftausendsten Platz um den zweiundfünftausendsten Platz um den dreiundfünftausendsten Platz um den vierundfünftausendsten Platz um den fünfundfünftausendsten Platz um den sechsundfünftausendsten Platz um den siebenundfünftausendsten Platz um den achtundfünftausendsten Platz um den neunundfünftausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundsechstausendsten Platz um den zweiundsechstausendsten Platz um den dreiundsechstausendsten Platz um den vierundsechstausendsten Platz um den fünfundsechstausendsten Platz um den sechsundsechstausendsten Platz um den siebenundsechstausendsten Platz um den achtundsechstausendsten Platz um den neunundsechstausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundsiebentausendsten Platz um den zweiundsiebentausendsten Platz um den dreiundsiebentausendsten Platz um den vierundsiebentausendsten Platz um den fünfundsiebentausendsten Platz um den sechsundsiebentausendsten Platz um den siebenundsiebentausendsten Platz um den achtundsiebentausendsten Platz um den neunundsiebentausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundachttausendsten Platz um den zweiundachttausendsten Platz um den dreiundachttausendsten Platz um den vierundachttausendsten Platz um den fünfundachttausendsten Platz um den sechsundachttausendsten Platz um den siebenundachttausendsten Platz um den achtundachttausendsten Platz um den neunundachttausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundneuntausendsten Platz um den zweiundneuntausendsten Platz um den dreiundneuntausendsten Platz um den vierundneuntausendsten Platz um den fünfundneuntausendsten Platz um den sechsundneuntausendsten Platz um den siebenundneuntausendsten Platz um den achtundneuntausendsten Platz um den neunundneuntausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundzweitausendsten Platz um den zweiundzweitausendsten Platz um den dreiundzweitausendsten Platz um den vierundzweitausendsten Platz um den fünfundzweitausendsten Platz um den sechsundzweitausendsten Platz um den siebenundzweitausendsten Platz um den achtundzweitausendsten Platz um den neunundzweitausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einunddreitausendsten Platz um den zweiunddreitausendsten Platz um den dreiunddreitausendsten Platz um den vierunddreitausendsten Platz um den fünfunddreitausendsten Platz um den sechsunddreitausendsten Platz um den siebenunddreitausendsten Platz um den achtunddreitausendsten Platz um den neununddreitausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundviertausendsten Platz um den zweiundviertausendsten Platz um den dreiundviertausendsten Platz um den vierundviertausendsten Platz um den fünfundviertausendsten Platz um den sechsundviertausendsten Platz um den siebenundviertausendsten Platz um den achtundviertausendsten Platz um den neunundviertausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundfünftausendsten Platz um den zweiundfünftausendsten Platz um den dreiundfünftausendsten Platz um den vierundfünftausendsten Platz um den fünfundfünftausendsten Platz um den sechsundfünftausendsten Platz um den siebenundfünftausendsten Platz um den achtundfünftausendsten Platz um den neunundfünftausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundsechstausendsten Platz um den zweiundsechstausendsten Platz um den dreiundsechstausendsten Platz um den vierundsechstausendsten Platz um den fünfundsechstausendsten Platz um den sechsundsechstausendsten Platz um den siebenundsechstausendsten Platz um den achtundsechstausendsten Platz um den neunundsechstausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundsiebentausendsten Platz um den zweiundsiebentausendsten Platz um den dreiundsiebentausendsten Platz um den vierundsiebentausendsten Platz um den fünfundsiebentausendsten Platz um den sechsundsiebentausendsten Platz um den siebenundsiebentausendsten Platz um den achtundsiebentausendsten Platz um den neunundsiebentausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundachttausendsten Platz um den zweiundachttausendsten Platz um den dreiundachttausendsten Platz um den vierundachttausendsten Platz um den fünfundachttausendsten Platz um den sechsundachttausendsten Platz um den siebenundachttausendsten Platz um den achtundachttausendsten Platz um den neunundachttausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundneuntausendsten Platz um den zweiundneuntausendsten Platz um den dreiundneuntausendsten Platz um den vierundneuntausendsten Platz um den fünfundneuntausendsten Platz um den sechsundneuntausendsten Platz um den siebenundneuntausendsten Platz um den achtundneuntausendsten Platz um den neunundneuntausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundzweitausendsten Platz um den zweiundzweitausendsten Platz um den dreiundzweitausendsten Platz um den vierundzweitausendsten Platz um den fünfundzweitausendsten Platz um den sechsundzweitausendsten Platz um den siebenundzweitausendsten Platz um den achtundzweitausendsten Platz um den neunundzweitausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einunddreitausendsten Platz um den zweiunddreitausendsten Platz um den dreiunddreitausendsten Platz um den vierunddreitausendsten Platz um den fünfunddreitausendsten Platz um den sechsunddreitausendsten Platz um den siebenunddreitausendsten Platz um den achtunddreitausendsten Platz um den neununddreitausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundviertausendsten Platz um den zweiundviertausendsten Platz um den dreiundviertausendsten Platz um den vierundviertausendsten Platz um den fünfundviertausendsten Platz um den sechsundviertausendsten Platz um den siebenundviertausendsten Platz um den achtundviertausendsten Platz um den neunundviertausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundfünftausendsten Platz um den zweiundfünftausendsten Platz um den dreiundfünftausendsten Platz um den vierundfünftausendsten Platz um den fünfundfünftausendsten Platz um den sechsundfünftausendsten Platz um den siebenundfünftausendsten Platz um den achtundfünftausendsten Platz um den neunundfünftausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundsechstausendsten Platz um den zweiundsechstausendsten Platz um den dreiundsechstausendsten Platz um den vierundsechstausendsten Platz um den fünfundsechstausendsten Platz um den sechsundsechstausendsten Platz um den siebenundsechstausendsten Platz um den achtundsechstausendsten Platz um den neunundsechstausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundsiebentausendsten Platz um den zweiundsiebentausendsten Platz um den dreiundsiebentausendsten Platz um den vierundsiebentausendsten Platz um den fünfundsiebentausendsten Platz um den sechsundsiebentausendsten Platz um den siebenundsiebentausendsten Platz um den achtundsiebentausendsten Platz um den neunundsiebentausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundachttausendsten Platz um den zweiundachttausendsten Platz um den dreiundachttausendsten Platz um den vierundachttausendsten Platz um den fünfundachttausendsten Platz um den sechsundachttausendsten Platz um den siebenundachttausendsten Platz um den achtundachttausendsten Platz um den neunundachttausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundneuntausendsten Platz um den zweiundneuntausendsten Platz um den dreiundneuntausendsten Platz um den vierundneuntausendsten Platz um den fünfundneuntausendsten Platz um den sechsundneuntausendsten Platz um den siebenundneuntausendsten Platz um den achtundneuntausendsten Platz um den neunundneuntausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundzweitausendsten Platz um den zweiundzweitausendsten Platz um den dreiundzweitausendsten Platz um den vierundzweitausendsten Platz um den fünfundzweitausendsten Platz um den sechsundzweitausendsten Platz um den siebenundzweitausendsten Platz um den achtundzweitausendsten Platz um den neunundzweitausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einunddreitausendsten Platz um den zweiunddreitausendsten Platz um den dreiunddreitausendsten Platz um den vierunddreitausendsten Platz um den fünfunddreitausendsten Platz um den sechsunddreitausendsten Platz um den siebenunddreitausendsten Platz um den achtunddreitausendsten Platz um den neununddreitausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundviertausendsten Platz um den zweiundviertausendsten Platz um den dreiundviertausendsten Platz um den vierundviertausendsten Platz um den fünfundviertausendsten Platz um den sechsundviertausendsten Platz um den siebenundviertausendsten Platz um den achtundviertausendsten Platz um den neunundviertausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundfünftausendsten Platz um den zweiundfünftausendsten Platz um den dreiundfünftausendsten Platz um den vierundfünftausendsten Platz um den fünfundfünftausendsten Platz um den sechsundfünftausendsten Platz um den siebenundfünftausendsten Platz um den achtundfünftausendsten Platz um den neunundfünftausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundsechstausendsten Platz um den zweiundsechstausendsten Platz um den dreiundsechstausendsten Platz um den vierundsechstausendsten Platz um den fünfundsechstausendsten Platz um den sechsundsechstausendsten Platz um den siebenundsechstausendsten Platz um den achtundsechstausendsten Platz um den neunundsechstausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundsiebentausendsten Platz um den zweiundsiebentausendsten Platz um den dreiundsiebentausendsten Platz um den vierundsiebentausendsten Platz um den fünfundsiebentausendsten Platz um den sechsundsiebentausendsten Platz um den siebenundsiebentausendsten Platz um den achtundsiebentausendsten Platz um den neunundsiebentausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundachttausendsten Platz um den zweiundachttausendsten Platz um den dreiundachttausendsten Platz um den vierundachttausendsten Platz um den fünfundachttausendsten Platz um den sechsundachttausendsten Platz um den siebenundachttausendsten Platz um den achtundachttausendsten Platz um den neunundachttausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundneuntausendsten Platz um den zweiundneuntausendsten Platz um den dreiundneuntausendsten Platz um den vierundneuntausendsten Platz um den fünfundneuntausendsten Platz um den sechsundneuntausendsten Platz um den siebenundneuntausendsten Platz um den achtundneuntausendsten Platz um den neunundneuntausendsten Platz um den zehntausendsten Platz um den einundzweitausendsten Platz um den zweiundzweitausendsten Platz um den dreiundzweitausendsten Platz um den vierundzweitausendsten Platz um den fünfundzweitausendsten Platz um den sechsundzwe

Vermischtes

Der 22 Jahre alte Walter D. in Berlin war dem Wettenfeld restlos verfallen, so daß er nicht nur seinen ganzen Wochenverdienst auf dem Altar des Turfs opferte, sondern auch noch seine Wirtin zu überreden versuchte, sich an seinen „todsfürerlichen“ mit größeren Beträgen zu beteiligen. Als angeleglicher Angestellter eines Mariendorfer Rennstallbesizers — in Wirklichkeit hand es Tag für Tag in seiner Werkstatt an der Maschine — sei er in die inhimmlischen Ställe der Wirtin eingeweiht, so daß er einfaß seinen Fehlschlag geben könne, so erzählte er. Trotzdem hatte die Wirtin aber Bedenken, doch schließlich ließ sie sich dennoch dazu überreden, von ihren Ersparnissen 300 Mark als Darlehen zu vergeben. Das Geld wurde von D. bis auf den letzten Pfennig vertriebt, und als die Frau nach Ablauf einer Woche beschied um ihr Geld mahnte, erklärte der Verrückte, daß er unglücklich gewettet und Pech gehabt habe. Sie möge sich aber um den „kleinen Betrag“ nicht weiter Sorgen machen, denn sein Chef, der Rennstallbesitzer, sei gerade gestorben und habe ihn und den Trainer als Universalerben eingesetzt. Da allein auf seinen Teil 6000 Mark, acht wertvolle Rennpferde und ein nagelneues Auto entfielen, wäre es für ihn eine Kleinigkeit, in Kürze alles zu regeln. Da bis zur Testamentsverlesung noch einige Zeit vergehen würde, bereiteten ihm die Hinterlassenschaften für die vielen Verlede erhebliche Sorgen. Die gutgläubige Frau glaubte an den Schwindel, ließ sich nun nochmals beschwichtigen und handelte D. ab, ihm 400 Mark aus. Natürlich wanderte auch dieses Geld wieder auf die Rennbahnen und der große Schlag, auf den der junge Verrückte immer wieder hoffte, wollte nicht kommen. Vor dem Berliner Schöffengericht hatte sich D., als der Schwindel nun doch herauskam, wegen Betruges zu verantworten. Im Hinblick darauf, daß er große Reue an den Tag legte und einen Teil des Schadens schon wieder gut gemacht hatte, belieh es das Gericht bei einer Gefängnisstrafe von zwei Wochen.

Im Mittelpunkt einer Verhandlung vor der Verkehrsabteilung des Berliner Landgerichts hand das tragische Schicksal eines zehnährigen



Kannette, die Gattin des Ministers
Dell Finckelger in dem Tonfilm „Mein Sohn, der Herr Minister“, der Dienstag in Mannheim anlauft.
(Foto: Wfa-Gammerer)

Jungen, der bei einem Verkehrsunfall durch den Verlust eines Kraftfahrers ums Leben gekommen war. Der Schutzbefohlene, ein 26 Jahre alter Delius T. aus Berlin, der sich unter der Anklage der fahrlässigen Tötung verantworten mußte, war bei einer Berliner Großhandlung als Fahrer eines Lieferkraftfahrzeuges angestellt, mit dem er am Unfalltag seinen Chef zu einer Besichtigung bringen sollte. Auf der Ladepflanze des Fahrzeuges saßen zwei zehnährige Jungen, von denen Anwesenheit zunächst weder der Angeklagte noch sein Neben ihm auf dem Führersitz sitzender Chef etwas gewußt haben wollten. Die beiden „blinden Passagiere“, so meinte T. in der Verhandlung, hätte man erst später bemerkt und sie dann die Fahrt mitmachen lassen, um ihnen den Spaß nicht zu verderben. Der Angeklagte beschleunigte in der Kurve seine Geschwindigkeit, um noch an zwei von links aufstehenden Lieferwagen vorbeizufahren. Dieses Ausweichmanöver sollte ihm aber zum Verhängnis werden. Er nahm den Boden zu kurz, so daß sein Fahrzeug plötzlich kreuzend umstürzte. T. und sein Chef kamen mit dem Schrecken davon und auch einer der Jungen, der das Unheil hatte kommen sehen, war im letzten Augenblick abgesprungen, ohne den geringsten Schaden zu nehmen. Schlimm dagegen erging es seinem Spielkameraden. Dieser wurde auf den Kopf durch den Scheitelpunkt und schlug mit solcher Wucht gegen eine Bordwand, daß er einen Schädelbruch erlitt. Bereits wenige Stunden darauf erlag er im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen. Das Urteil gegen T. lautete wegen fahrlässiger Tötung auf drei Monate Gefängnis. In der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende, daß der Angeklagte in doppelter Hinsicht fahrlässig gehandelt hatte. Einmal hätte er anhalten müssen, als er die beiden Jungen auf der Ladepflanze bemerkte, um sie abheilen zu lassen, da nach den Ausführungsanweisungen der Reichsverordnung das Mitführen von Personen auf Frachtplätzen verboten ist. Zum anderen hätte er die Kurve in so unangemessen schnellem Tempo und so kurz genommen, daß das Fahrzeug nach den Geschwindigkeitsverhältnissen einfach umkippen mußte.

In einem wilden Zweikampf zwischen zwei Polarbären kam es im Zoologischen Garten zu Berlin. In einem großen Käfig mit einem Wasserbassin waren dort zwei männliche Polarbären, „Edlino“ und „Schneeball“, untergebracht, die sich bisher friedlich vertragen hatten. Ihre Freundschaft sollte sich aber in erbitterte Feindschaft verwandeln, als ein Besucher ein großes Stück Talg in den Käfig warf. Talg gehört zu den Lieblingsspeisen der Polarbären und wird ihnen nur ganz selten als zusätzliche Nahrung gegeben. Beide Bären stürzten sich auf den Vorrat, und schon war der grimmige Streit entbrannt. Er währte viele Minuten und war, als man die Verwaltung des Zoologischen Gartens davon verständigte, bereits entschieden. Der Bär „Schneeball“ hatte „Edlino“ mit scharfen Krallen an den Kopf bedrückt und dann in das Wasser geworfen, wo er ihn nun unter wütendem Brüllen ständig unter die Wasseroberfläche drückte. Es war unmöglich, dem bedrängten Tier Hilfe zu bringen. Es scheint noch einmal zu Bewußtsein gekommen zu sein, denn es wühlte das Wasser plötzlich hoch auf. Dann aber rührte sich nicht mehr in dem Wasserbassin — der große prächtige Polarbär war ertrunken. Da es den Besuchern des Zoologischen Gartens streng untersagt ist, Tiere zu füttern, dürfte der traurige Zwischenfall für den Mann, der den Talg in den Käfig warf, noch ein unangenehmes Nachspiel haben.

Ein Hamburger Ehepaar, das im Auto von Bad Nauendorf nach Hannover unterwegs war, hatte vor dem Dorfe Bantorf ungewollten Aufenthalt. Für einen Augenblick verließ das Ehepaar den Kraftwagen, um von der Bantorfer Höhe aus die Landschaft zu betrachten. Als die beiden zurückkehrten, hatte ein Bienezwilf im Auto seine Nester gegründet. Aber nur für kurze Zeit. Einige Stunden später, als inzwischen ein Insekt gefunden war, der die „Bewohner“ wieder einzog, konnten die Hamburger die Weiterfahrt antreten.

Opfergebnisse eines von Ollroy

Schwere Haftstrafe für gewerbmäßige Abreibung

Das Hamburger Schwurgericht verurteilte den 40-jährigen Georg Schulz wegen gewerbmäßiger Abreibung zu fünf Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. Schulz hatte sich, wie die Beweisaufnahme klar ergab, in mehreren Fällen dieses Verbrechens schuldig gemacht. In der Verhandlung bestritt er zwar alles und versuchte, den Tatbestand in den entscheidenden Punkten als harmlos hinzustellen, jedoch gelang die Überführung des Angeklagten, der auch sonst als wenig wahrheitsliebend gilt, restlos.

Stiftung für ein Apothekenmuseum

Der Reichs- und preussische Innenminister hat die Errichtung einer Stiftung unter dem Namen „Deutsches Apothekenmuseum-Stiftung“ mit dem Sitz in Berlin genehmigt. Ihr Zweck ist die Errichtung eines deutschen Apothekenmuseums, das einen Überblick über die Entwicklung der Apotheke in Deutschland gewährt und gleichzeitig den gesamten Aufgabenkreis der modernen Apotheke in dem Dienst der Volksgesundheit darstellt. Zu dem Anfangsvermögen von 1000 RM zur Errichtung der Räume hat schon zahlreiche Geld- und Sachspenden getreten. Den Vorstand bildet der Reichsapothekerführer, Stifter, die sich besonders verdient machen, können ehrenhalber zu Mitgliedern eines Senats der Stiftung ernannt werden.

Neues Flughafengebäude in Bremen

Gestern wurde der neu erbaute Flugbahnhof in Bremen dem Verkehr übergeben. Das neue Gebäude, das mit den modernsten Einrichtungen versehen ist, enthält Räume der Deutschen Luftpost, des Post-, der Flughafenverwaltung, des Wetterdienstes und der Funkstelle, ferner eine große Gasthalle. Bei der Schließübergabe betonte der Vorsitzende des Aufsichtsrates der Bremer Flughafen-Gesellschaft, H. J. Meyer, das das neue Gebäude dem sich ständig steigenden Luftverkehr Bremen und des Wirtschaftsgebietes Weser-Ems in jeder Weise entsprechen werde.

Schweres Unwetter in Nordschleswig

Über dem Kirchspiel Süderup ging am Donnerstagnachmittag ein verheerendes Unwetter nieder. Hagelschlag vernichtete einen Teil der Kornreife. Die Hagelkörner waren so groß, daß hellenweiße Mehlwolken herabstürzten wurden.

Die bereits in den Vormonaten so oft auch wiederum aus der letzten Volkskammer eine erfolgreiche Kampfbewegung im Kraftfahrersverband der Reichshauptstadt erschaffen. Die Zahl der Privatwagen hat sich von 91748 am 1. Juni im Laufe des Monats um 1446 auf 93194 erhöht, die der Kraftwagen von 2621 in der gleichen Zeit um 220 auf 2841. Während die Zugmaschinen im Juni nur einen Zuwachs um 7 von 2693 auf 2700 erfuhren, ist die Zahl der Kraftomnibusse um 83 gestiegen, so daß in Berlin gegenwärtig 968 Omnibusse laufen. An Kraftbussen über 300 cm Hubraum waren am 1. Juli 30655, an Kleinkraftbussen 20338 in Berlin gemeldet. Alles in allem verlor Berlin zur Zeit über nicht weniger als 197849 Kraftfahrzeuge.

Hier in einem Neubau arbeitende Arbeiter wurden durch einen Blitz beunruhigt. Während drei sich bald erholt haben, wurde ein Arbeiter auf einer Seite völlig gelähmt.

Schwedisches Militärflugzeug abgestürzt

Ein schwedisches Militärflugzeug stürzte am 19. d. M. in den Wätern-See. Von der Besatzung ist ein Mann ertrunken, während der andere in hoffnungslosem Zustand geborgen wurde.

Bewegener Piratenüberfall auf englischen Dampfer

Ein aufregender Kampf mit chinesischen Piraten hatte die Mannschaft des britischen Dampfers „Lingang“ zu bestehen. Der Dampfer wurde auf dem Wege von Watschau nach Hongkong von Piraten gemiert. Die Matrosen der „Lingang“ lebten sich zur Wehr und es entspann sich ein wildes Handgemenge, bei dem die Piraten schließlich überwältigt werden konnten. Vassagiere befanden sich nicht an Bord.

Während sich oben an Deck der Kampf abspielte, landete der Funkoffizier der „Lingang“ SOS-Rufe aus. Die von dem zufällig in der Nähe befindlichen englischen Jacht „Gicala“ aufgefangen wurden. Der Jachtbesitzer eilte sofort herbei und schickte eine Boote nach Hongkong. Der Dampfer nahm darauf Kurs nach Schanghai, wo die Piraten der Polizei übergeben werden sollten. Die „Gicala“ begleitete den Transport. Trotz der scharfen Bewachung gelang es vier der Piraten, in einem günstigen Moment die Boote zu erreichen und über Bord zu springen. Sie versuchten schwimmend zu entkommen. Auf der „Gicala“ hatte man jedoch den Fluchtversuch bemerkt und ließ sofort ein Motorboot zu Wasser, das die Verfolgung aufnahm. Zwei der Räuber konnten gefangen werden, ein dritter wurde getötet, während der vierte verlor und ertrank.

Der Dampfer „Lingang“ gehört der Indochinesischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Hongkong und ist 2266 Tonne groß. Es handelt sich um den verwegenen Piratenüberfall, der sich seit langem in den Gewässern von Hongkong zugetragen hat.

Der Goldschatz von Panama ein Märchen?

Die sogar amtlich bestätigte Entdeckung eines Goldschatzes im Werte von drei Millionen Dollar hat plötzlich eine geheimnisvolle Wendung genommen. Der zum Schutz des Goldes abgeordnete Polizeichef Oberst Pino teilte dem Präsidenten von Panama mit, daß der Franzose Bonica, einer der drei Finder, der die Polizei zur Fundstelle geführt hatte, dort unerwartet Selbstmord begangen habe. In Panama wird angenommen, daß Pino, der am Donnerstagsabend nach Madrid, der Hauptstadt der Provinz Cádiz, über den Fund telegraphisch berichtet hat, sich nicht vorher von der Wahrheit überzeugt, sondern die Berichte des Gouverneurs und zweier Polizeioffiziere als wahr unterstellt hat. Das Geheimnis wird dadurch vertieft, daß der zweite Finder, ein Amerikaner namens Thore, auf Befragen jede Kenntnis von Schätzen bestritten hat. Der dritte Finder, angeblich ein Deutscher namens Anton Hill, ist spurlos verschwunden. Der Präsident von Panama ordnete eine gründliche Untersuchung an, da immer noch die Möglichkeit besteht, daß der Goldschatz illegal abtransportiert wurde.

Das Mädchen Elin wird geküßt

Über der weiten Talnieder lag drückende Vorkommern. Der Fluß zog träge dahin. Von seinem Ufer krabte ein bleicherer Glanz aus, der das ganze Tal ausfüllte, der weiter und weiter stieß, und dort unten, wo die Stadt lag, die Gestalten stierlich geschwungener, dunkler Kurve licht umläng. Nichts war zu hören, als das Rauseln der Blüten, das es und zu heilig anstimmte, in mild freisenden Wirbeln emporsprang und einige Meter weiter sich wieder beruhigte.

Der Strom war hier schon ziemlich breit. Um ihn in sein Bett einzusammeln, hatte man an seinem linken Ufer, wo die Strömung infolge der Biegung deslaufes besonders reißend war, feste Dämme ins Wasser hineingebaut, an deren feinstem Bug die Bogen aufstrahlend sich brachen. Zwischen ihnen hielten stille flache Wasserflächen, kaum bewegt vom Waberspiel des Stürmens und Drängens da drauher, bedeckt von treibenden Holzstücken und träge dahinziehenden Tangspalten, begrenzt von schlackigen, sonderbar riechendem Uferflaumen und die und da einem hell glänzenden fließenden Sand, das des Wassers Raune irgend einmal dahin getragen hatte.

Auf so eine sandige Strandstelle hatten Vadder ihr Boot gezogen. Am Ufergras daneben lagen die Ruder. Man sah dicht nebeneinander zwei blaue Turnerhosen, gleichmäßig ausgebleicht, zwei lange, getadete, noch unverbrannte Hosen, zwei halb erhabene Köpfe, die — auf die Hände geküßt — aus Wasser hinaus gerichtet waren. Die Gestalten waren einander so ähnlich, die Gesichter so sehr, daß man auf den ersten Blick erkannte, daß man Brüder vor sich hatte.

Die beiden jungen Männer wechselten kein Wort miteinander. Sie lagen da in der Sonne und starrten stumm auf die fließende, bewegte Fläche hin-

aus. Ihre Gesichter, beide schmal und blass, ihre Augen, von dem gleichen flammenden Blau, unter dunklen, zusammengeknautzten Brauen, verriet durch ihren Ausdruck, daß sie das, was sie sahen, nicht alle Tage sahen. Sie tranken das alles in sich hinein, diese Sonne, diesen Glanz, diesen feinen, ganz dünnen Schleier, den die Hitze über das Wasser noch, sie dehnten sich moßig in der Luft. Es sah so aus, als wollten sie das, was da um sie war, hineinretten in einen endlos langen Winter. Und dabei war es doch erst Juni.

Die beiden Brüder regten sich nicht einmal, als das Surren und Knattern eines Motorbootes die Mittagssilbe unterbrach. Es schien von Nordwesten her zu kommen. Fuhr an der Sandstelle der beiden vorbei, verlor sich in der Ferne und kam dann rasch wieder, um mit einem eben so gefährlichen wie seinen Schwung um den Bugenknopf herum in das stille Gewässer hinter der nächsten Buhne stuhwärts hineinzufahren und dann dort, zwei, drei Meter vom Dämme entfernt, Anker zu werfen.

Der Neuanfömmling war gerade in das Gesichtsfeld der beiden Vadder hineingeraten. Sie konnten — wollten sie nicht ihre Lage verändern, und wer hätte ein solches Opfer von ihnen verlangen dürfen! — nicht umhin, ihn zu betrachten. Dollen sie jedoch bildung mit der löstlichen, halbwegs dachdämmern den Teilschmucklosigkeit des Wadens, der sich einmal von allem befreit hat, von den Fesseln des Alltags, von der ewigen Begleitung seiner Sorgen, von der Enge häßlicher Bedauern, ja sogar von der leichten Last menschlicher Verleibung, vor sich hinstreckte, so begann plötzlich ein ganz anderer Blick in den blauen Augenpaaren aufzukommen. Mit der gut verborgenen Reue der wohlgezogenen Menschen beobachteten sie gespannt alles, was drüben vor sich ging.

Elin Hallermann hatte die beiden blauen Hosen und die glatten Hosen gar nicht bemerkt, sonst hätte sie möglicherweise doch erst eine Buhne weiter unten halt gemacht, obwohl ja gerade hier der Biesenweg von Weidenau her in den Reinschloß einmündete. Sie sprang eilig vom Boot und machte es am Ufer so fest, wie es nur irgend möglich war; denn da das Fahrzeug immerhin einen gewissen Tiefgang besaß, so mußte es weiter in der Strömung ankern, als ihr eigentlich lieb war. Dann zog Elin Hallermann

das Boot, das ihr Vater, der Konjul Hallermann, nach ihrer verstorbenen Mutter „Ingrid“ genannt hatte und das er ihr nur in seltenen Fällen anzuvertrauen pflegte, wieder zu sich heran, um leichtsinnig hineinzuliegen und emsig darin herumzuwurschteln.

Die „Ingrid“ war nicht ein so großes Boot mit einer Kajüte und einem Schlafzimmer, wie man das manchmal sieht, aber es war doch immerhin ein sehr schönes Bootchen: Im eigentlichen Bootraum fanden eine ganze Menge Leute, mindestens sechs Personen, Platz, und auf dem erhöhten Bug — vor dem Motor — konnte man auch noch zu zweien oder gar zu dreien liegen.

Elin holte aus einem verborgenen Spind am Heck einen großen Kocher heraus, eine Flasche Spiritus, Löffel und allerlei Tüten und Geschirr. Mit dem allen kletterte sie vorn auf den Bug und fing an, sich dort häßlich einzurichten. Sie stellte den Kocher auf, entzündete die Flamme und setzte einen Topf darauf. Er mußte bis obenhin gefüllt sein! Man sah es daran, wie schwer sie an ihm trug.

Immer wieder stellte sie sich etwas! Sie fustete elfenbeinlich hinab und herauf, um alles zusammenzuholen. Ihr dünnes weißes Kleid, das hochgegarbet war und in vielen Falten an ihren Hüften niederfiel, hob wie ein leichter weißer Schleier hinter ihr her.

„Mein Gott, die offene Flamme!“ sagte Peter halb laut und blühte seinen Älteren Bruder an. Der andere erwiderte nichts. Er wandte kein Auge von der hellen Gestalt da drüben, die weiter ab und zu ging mit wiegenden Schritten und wendenden Köpfen, ohne auch nur einen Atemzug an Gefahr zu denken.

„Wann sollen wir das Vadderboot wieder abholen, Manfred?“ begann Peter nach einer Weile wieder halb laut.

„Um zwei Uhr!“

„Dann müssen wir aber sehr aufpassen, nicht wahr? Es geht doch schon auf zwei!“

Keine Antwort.

Peter sah wieder wie sein Bruder zum Motorboot hinüber. Das Mädchen im weißen Kleid machte sich jetzt daran, den Tisch zu decken. Es holte aus seinem Spind ein Tuch und breitete es auf dem kleinen Tisch im Bootraum aus. Dann schenkte es

Beste und Keller aufzuliegen. Man konnte das nicht so recht sehen. Die Kränkung des Bootsrums war sehr hoch. Nur ihre hellblonden Haare ragten darüber hinaus.

„Sie erwartet Besuch! Sicher männlichen!“ murmelte Peter vor sich hin.

Er schielte zu seinem Bruder hin, der noch immer zu dem Mädchen hinüberstarrte. „Komm nun!“ drängte er. „Es wird Zeit! Wir können nicht mehr länger hier bleiben.“

Manfred antwortete immer noch nicht. Er beobachtete Elin, die jetzt wieder auf Deck hinausstieg. Mit gekrümmten Rücken blickte sie in den dampfenden Topf. Dann ergriff sie ihn mit ihren Fingern und hob vorsichtig das Wasser ab. Als sie fertig war, schob sie den Deckel auf die Flamme des Spirituskochers und schenkte mit einem hellen Ausschrei die Finger auf und nieder, weil sie sich verbrannt hatte.

„Endlich“, murmelte Manfred. „Dann sprang er heftig auf und rieb sich mit den Händen den Sand vom Körper. „Schnell! Schnell! Wir wollen fort fahren.“

Auch Peter ludr empör. Wie sie nun so nebeneinander standen, bestete es sich heraus, daß die Brüder sich gar nicht so ähnlich waren, wie es zuerst geschienen hatte! Peter war ein wenig kleiner als sein älterer Bruder und gedrungener im Bau; dafür hatte er aber wiederum vor ihm eine unendlich anmutige Gesichtszüge der Bewegungen voraus. Sein Haar war hellblond, das Manfreds etwas dunkler! Nur der Gesichtsteil um Augen und Nase war bei beiden sehr ähnlich, ja, er glich sich da fast vollkommen. Es waren da bei beiden sehr blaue, flammend blaue Augen unter dunklen, über der Nasenwurzel fast zusammengeknautzten Brauen.

Die beiden hoben eilig ihr Boot zu Wasser und ließen dann ein. Mit ein paar Schlägen waren sie dicht bei der nächsten Buhne. Gerade wollten sie in einem vorläufigen Bogen die freie Strömung gewinnen, als vom Motorboot drüben ein heller Schrei ertönte. Auf dem Bootdeck leuchtete die hellen Flammen empör! Manfredrin hand das junge Mädchen! Sein weißes Kleid war bereits vom Feuer erfasst. Mit entsetztem Blick starrte es an ihn herab.

(Fortsetzung folgt)

Was bei der Furellenfütterung zu beachten ist

Furellenbrut findet in Teichen zu wenig Nahrung, falls nicht mit Stalldünger (mit Ausnahme von Pferdemist) gedüngt wurde. In solchen Fällen ist die künstliche Fütterung dringend geboten.

Ältere Furellen erhalten frische, gekochte Seefische, Kolabfälle aus Räucherereien, kleine Weichschnecken, je nachdem man diese Futtermittel vorzuziehen beschaffen kann.

Bei der Verwendung von Fisch- und Fleischmehl häufig der Fall ist. Zu beachten ist ferner, daß Futtermittel mit Holzmehl vermischt sein kann.

Was hören wir?

Mittwoch, 28. Juli Reichshofener Stadtgarten. 8.00: Frühkonzert. 8.45: Morgenlied. 9.00: Frühkonzert.

11.30: Volkshaus. 12.00: Mittagskonzert. 12.15: Vorstellung des Ringelreiter. 14.00: Kletter - von zwei bis drei. 16.00: Musik am Musikhaus.

MANNHEIM IM JULI KOLONIAL-AUSSTELLUNG. Montag, 26. Juli. Veranstaltung: 16 Uhr Vorstellung des Tierprofessors.

Rein-Tafelbrot, 8 Uhr Vorm. - Gerstbrot - Coppenbrot - Stierbrot - Reisbrot und zurecht. Stierbrot: 15 Uhr ab Fortsetzung.

Qualitätsfleisch und vornehmlich für Politik. Dr. Hans Winkler. 1. G. Carl Omas. 2. G. Carl Omas.

Unsere Filmtheater Heute. Man spricht über Jacqueline. ALHAMBRA. Sie gefallen immer. P. Pomaroi. KINO HERZ.

Herde und Ofen. F. Krebs, J 7, 11. Worms'sches Institut. Fuchs. Drahtmatratzen.

Land der Liebe. Ein Film für jeden, der das Leben liebt. Heute letztmalig. 3.00 4.30 6.30 8.30 Uhr.

Mein Sohn der Herr Minister. Ein köstliches Lustspiel. UFA-PALAST UNIVERSUM.

Kleine Anzeigen

Verkäufe. Dackel. Couches Sessel. Fahrräder. Einzel-Möbel. Möbel-Ohrenstein. Achtung! Kinderreiche Schlafzimmer.

Automarkt. Auto- und Motorrad-Zubehör. D 4.8. Kaiser D 2, 3. Cabriolet. Auto-Verleih.

Rob- u. Fern-Umzüge. Bade-Einrichtungen. Vermietungen. In unseren Verwaltungshäusern haben wir zu vermieten.

Wanzen. Neckarstadt-Ost. 3 Zimmer und Küche. 4 Zimmer und Küche. 4 Zimmer und Küche.

Heute wurde unser innig geliebter Vater Kurt Bassermann von seinen Leiden erlöst. Freiburg i. Br., den 24. Juli 1937. In tiefer Trauer: Eva Bassermann, Ruth Bassermann.